



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstarbeiten des Steinhauers

Text

Krauth, Theodor

Leipzig, 1896

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93821)

VORWORT.

Dem Schreinerbuch, dem Schlosserbuch und dem Zimmermannsbuch lassen wir hiermit ein Steinhauerbuch folgen. Die vier Werke sind ähnlich angelegt und ausgestattet; sie können sich gegenseitig ergänzen und zusammen ein Compendium der formalen Bautechnik vorstellen.

Das Steinhauerbuch bringt zunächst einen Abschnitt über Geschichte und Stil, der nach Lage der Sache ziemlich gleichbedeutend ist mit einer kurzgefassten Architekturgeschichte.

Der zweite Abschnitt gilt dem Material und seinen Eigenschaften. Er war ein schweres Stück Arbeit und die Irrtümer, welche ihm zweifellos noch anhängen, möge man mit der Schwierigkeit entschuldigen, von einem bestimmten Platz aus das Steinmaterial weit abliegender Gegenden zu beschreiben.

Der dritte Abschnitt behandelt die Gewinnung und Bearbeitung der Steine, ihren Transport und das Versetzen. Hierfür und für das Werkzeug war in erster Linie Südwestdeutschland, ein Hauptgebiet des Buntsandsteins, massgebend.

Im vierten Abschnitt ist das wichtigste über die Projektionsmethoden, den Steinschnitt und die Steinverbände vorgebracht.

Die folgenden vier Abschnitte sind der Fassadenausschmückung gewidmet und der neunte Abschnitt bearbeitet die Treppen.

Die Abschnitte X bis XIII befassen sich mit Einfriedigungen, Kriegerdenkmälern, Brunnen etc. Der Abschnitt XIV gehört den Grabsteinen und ist ziemlich umfangreich ausgefallen. Ein kurzgefasster Abschnitt über Zierglieder und Schriften bildet den Schluss.

Dem reich illustrierten Textband schliesst sich der Tafelband mit 108 Blättern an. Dieselben beziehen sich auf die Abschnitte IV bis XV und sind diesen entsprechend gereiht und geordnet.

Das Steinhauerbuch macht keinen Anspruch auf völlig erschöpfende Behandlung des Gebietes. So fehlen in demselben beispielsweise die Säulenordnungen, die Turmhelme und die Gewölbe, sowie Rampen, Brücken und andere Arbeiten des Ingenieurs. Sie sind unberücksichtigt geblieben, um dem Buch einen mässigen Umfang und einen bescheidenen Preis zu wahren. Vielleicht findet sich später Gelegenheit, die genannten Dinge in einem selbständigen, zweiten Teil zu behandeln.

Herzlichen Dank nach allen Seiten, von denen aus wir unterstützt worden sind, nimmt das Steinhauerbuch mit auf den Weg. Möge ihm eine gute Aufnahme zu Teil werden, wie seinen Vorläufern.

Karlsruhe, August 1896.

Die Herausgeber.